

Pränataldiagnostik

Neue X-autosomale Translokation: Der Phänotyp ist sehr variabel	Clin Genet 23
Hygroma cysticum colli: Zusätzliche Missbildungen beeinflussen die Prognose	Eur J Obstet Gynecol Reprod Biol 23
Fruchtwasser-Diagnostik: Analyse fetaler RNA erweitert pränatale Diagnostik	JAMA 24
Komplizierter Schwangerschaftsverlauf durch separate Eihäute	Fetal Diagn Ther 24

steno steno steno steno

Videospiele und Aggressivität	23
Blasen-Akupunktur	23
Fibromyalgie – Lebensqualität	23
Neues Atemwegsvirus	23
Cholezystektomie und Krebs	23

Psychische Erkrankungen

Essstörungen: höhere Zahl an Risikoschwangerschaften	Obstet Gynecol 25
Schwangere mit Schizophrenie oder affektiven Störungen bekommen Probleme	Am J Psychiatry 25
Kombinierte HRT bessert Stimmung und Gesamtzustand	Climacteric 25

Sexualmedizin

Libidostörung und Androgene	JAMA 26
Geschlechtskrankheiten: moderne Diagnostik gegen weitere Verbreitung	Curr Opin Infect Dis 26
Postkoitale allergische Reaktion	J Emerg Med 26

Urologie

Syndrom der überaktiven Blase: imperativer Harndrang als zentrales Symptom	BJU Int 28
Impressum	28
MED-INFO	29
Bestellcoupon	29

Was bedeuten die Symbole?

A Anwendungs- beobachtung	M Metaanalyse
C Fall-Kontroll-Studie	R Randomisiert- kontrollierte Studie
F Fallbericht	S Sonstige Studienarten
K Kohortenstudie	U Übersicht

DIE VIERTE SEITE

„Französische Hormone“

Lokale Besonderheiten in der gynäkologischen Pharmakotherapie

Trotz der zunehmenden Verbreitung der evidenzbasierten Medizin gibt es noch zahlreiche nationale „Sonderwege“ in der Medizin insgesamt als auch der Pharmakotherapie.

Eine Besonderheit in Frankreich ist der weit verbreitete Gebrauch von Gestagenen, nicht nur im Rahmen von Kontrazeption und HRT, sondern auch bei vielen prämenopausalen Beschwerden. Initiiert werden solche Tendenzen vor allem durch national einflussreiche Meinungsbildner, die die wichtigsten Forschungsarbeiten, aber auch Prüfungen und Stellenbesetzungen im klinischen und akademischen Bereich kontrollieren.

So geht die weite Verbreitung der Gestagene z. B. gegen Brustschmerzen bzw. Mastodynie auf die Forschungstätigkeiten am Necker-Hospital unter der Leitung von Pierre Mauvais-Jarvis zurück. Die dort erzielten Forschungsergebnisse waren nicht von jedem Experten nachvollziehbar – zumal die angewandten Labormethoden oftmals nur an diesem Institut eingesetzt

wurden und sich nicht mit anderen, international anerkannten Testmethoden vergleichen ließen. Wohl nicht zuletzt aus diesen Gründen ließ sich in internationalen Studien der Einsatz der Gestagene bei den zahlreichen fast ausschließlich in Frankreich geltenden Indikation nicht verifizieren. Dennoch halten die französischen Ärzte an der einmal geübten Praxis fest.

Eng verknüpft mit dem Festhalten an den Gestagenen ist die Reaktion der französischen Ärzte und Frauen nach Bekanntwerden von möglichen Risiken der HRT im Jahr 2002/2003. Während in den USA 2003 die Verordnungszahlen um über 50% zurückgingen, waren es in Frankreich nur 19%. (bk)

S Löwy I et al.: French hormones: progestins and therapeutic variation in France. *Soc Sci Med* 60 (2005) 2609-2622
X Bestellnummer 052621

DAZUGELERNT

Hyperemesis einer Schwangeren

„Eine 33-jährige Primigravida in der elften SSW wurde mit schwerer Hyperemesis aufgenommen. Bei allen weiblichen Verwandten mütterlicherseits waren Autoimmunleiden diagnostiziert worden. Sie war mager, pigmentiert und dehydriert. Das Labor ergab Hyponatriämie und metabolische Azidose bei normalem Kalium. Man unterstellte eine Hyperemesis gravidarum.“

Zunächst schlug das fetale Herz, aber am fünften Tag wurden keine kindli-

chen Herzaktionen festgestellt. Nach dem Absaugen besserte sich das Erbrechen, aber nicht vollständig. Trotz massiver NaCl-Infusionen blieb die Hyponatriämie bestehen, das Plasmakortisol war erniedrigt und stieg auch nicht nach Gabe von Synacthen. Es wurden Nebennieren-Antikörper nachgewiesen – nun wurde der Morbus Addison erkannt. Diese Diagnose wird in dieser Situation oft erst sehr spät gestellt.“

C Gradden et al., Royal Liverpool Hospital, UK